



DIOZESE BOZEN-BRIXEN
DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE
DIOZEJA BULSAN-PERSENON

Missio – Amt für weltkirchliche Aufgaben
Centro Missionario Diocesano
Zenter missionari diozejan

GOTTESDIENSTVORSCHLAG

ZUM WELTMISSIONSSONNTAG (20. OKTOBER 2024)

Begrüßung der Gemeinde und Kreuzzeichen

Einführung

An diesem Sonntag feiern wir den Sonntag der Weltmission, an dem wir heuer ganz bewusst um den Frieden beten wollen.

In der diözesanen „Friedenswoche“ haben zahlreiche Vorträge und Gespräche stattgefunden. Heute wollen wir in allen Pfarreien und Ordensgemeinschaften das Gebet um den Frieden ins Zentrum rücken.

Lektor

Herr, unser Gott,
wir suchen Frieden für die ganze Welt.
Wir suchen Frieden mit und in Deiner Schöpfung.
Wir suchen Frieden untereinander und mit uns selbst.
Wir suchen Frieden mit und in Dir.

Dankbar sind wir Dir für alle,
die an einer friedlichen und solidarischen Welt mitwirken,
die eine menschenwürdige und gerechte Zukunft suchen,
die sich für eine versöhnte Gesellschaft einsetzen.

Symbolhaft dafür, dass Jesus Christus unser Friede ist und wir durch Ihn und mit Ihm selbst Friedensstifter sein können, entzünden wir ein Friedenslicht.

Dazu hören wir folgendes Gebet



Lektor

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.



Kyrie

Sammeln wir uns am Beginn dieser Feier und bitten Gott um seine Barmherzigkeit.

Herr Jesus Christus, oft versinken wir in Gedankenlosigkeit und vergessen, die anderen zu achten. Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, oft verhalten wir uns so, dass andere verletzt werden. Christus, erbarme dich.

A: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, oft missachten und übergehen wir deinen Willen und schauen nur auf unsere Interessen. Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

Gloria

Tagesgebet

Erste Lesung: Jes 53,10-11.

Psalmen 33(32),4-5.18-19.20.22.

Brief an die Hebräer 4,14-16.

Evangelium nach Markus 10,35-45



Predigtvorschlag von don Paolo Renner

„Mitfühlende Hohepriester!“ Das ist die anspruchsvolle Aufgabe, zu der alle Christen berufen sind, alle Menschen, die in die Nachfolge Jesu, des Königs des Friedens treten und gehen wollen. Wir, normale Bürger, schimpfen oft über die Politiker, die wenig Mitgefühl für die Leidenden ihrer Völker zeigen und eher mehr im Dienste der Waffenkonzerne zu stehen scheinen, als der Menschenrechte. Aber sind wir selbst wirklich im Stande mit-zu-fühlen? Viele von uns greifen schnell zur Fernsteuerung, oder schauen einfach weg, wenn sie von Bildern der Not, der Gewalt und des Leidens beunruhigt werden. Jesus ist aber gerade gekommen, um uns zu beunruhigen, damit wir zur echten Ruhe und zum echten Frieden finden.

Sowohl in der ersten Lesung wie im Evangelium, ergeht an uns die Mahnung, den Weg des Dienens statt jenen des Herrschens zu wagen, das Leid als Wegweiser und Quelle der Weisheit anzunehmen, statt immer nach Erfolg und Genugtuung zu trachten. Und einer der wichtigsten Formen des Dienens besteht heutzutage im Dienst am Frieden, im Mitfühlen können mit den vielen Notleidenden. Der Weltfrieden hängt bekanntlich nicht nur von den Machthabern ab, sondern wesentlich auch vom Frieden in unseren Herzen. Nur wenn wir mit uns selber, mit Gott und mit unseren Mitmenschen versöhnt sind, können wir Gedanken, Worte und Taten des Friedens setzen. Jesus ist uns ein Vorbild in dieser Aufgabe. Er hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, dass wir nicht so sehr die Welt erobern wollen, sondern eher, dass wir unsere Würde (unsere Seele) retten. Und unsere Seele ist heil, gesund und schön, wenn wir nicht Opfer von Vorurteilen und Feindschaften werden, wenn wir uns nicht von Zorn, Hass und Rache fesseln lassen, sondern lernen zu vergeben, damit das Leben weiter fließt. Unser Auftrag als „Handwerker des Friedens“ (wie Papst Franziskus es formuliert) besteht darin, dass wir nicht gleichgültig sein dürfen, sondern überparteiisch, und immer wieder für die Sache gerechter Verhandlungen und eines gerechten Friedens uns einbringen. Weder der Pazifismus noch der Bellizismus entsprechen dem Willen Jesu. Er betonte immer wieder, dass die Menschen sich mit einer offenen und dienenden Haltung begegnen und gerechte Lebensbedingungen für alle bewirken sollen. Der Friede kann nämlich nur aus



der Gerechtigkeit entstehen und nicht aus Akten der Gewalt. Wie man das Feuer nicht durch das Feuer besiegen kann und dann Wasser nicht mit Wasser, so kann man auch Kriege nicht durch weitere Kriege lösen.

Daraus ergeht an uns die Aufgabe der Mission „nach innen“. Wir sollen jenen Heiden in uns bekehren, der sich immer wieder mit Gedanken, Worten und Werken des Egoismus und der Selbstbehauptung meldet und nicht durch die Bereitschaft der Wahrheit und dem Frieden zu dienen. Ein Mensch, der ein versöhntes Herz hat und ein Leben im Zeichen des Dienens gestaltet, wird wohlthuenden Kreise erzeugen, die auch andere überzeugen werden, dass der Frieden keine Utopie ist sondern eine Gabe des Himmels, die wir in Jesus verkörpert sehen, und eine Aufgabe des Menschen der mit Gott und seinem Nächsten mitfühlen kann.



Fürbitten

Guter Gott, überall auf der Welt gibt es Menschen, die sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen. Menschen, die sich um deine Schöpfung sorgen. Voll Hoffnung bitten wir:

Für die Kirchen in den verschiedenen Ländern und Kontinenten. Lass sie einander im Geist der Solidarität und Geschwisterlichkeit begegnen. Gott unser Vater

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

2. Für alle, die in Politik und Gesellschaft Verantwortung tragen. Schenke ihnen Weisheit, damit sie die Wahrheit suchen, die Schöpfung bewahren und die Gerechtigkeit fördern. Gott unser Vater

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

3. Für alle, die einsam, krank und mutlos geworden sind. Für alle Opfer von Krieg, Gewalt und Ausbeutung. Sende ihnen Menschen, die ihnen guttun und Zuversicht schenken. Gott unser Vater

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

4. Für alle Frauen in der Welt: Gib ihnen Mut, damit sie in ihrem Einsatz für die Familien, die Kinder, die Nachbarn und für den Frieden nie aufgeben. Gott unser Vater

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

6. Für unsere verstorbenen Verwandten und Freunde, und für die Opfer der Kriege: Schenke ihnen das Leben in Fülle bei dir. Gott unser Vater

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott, du Schöpfer der Welt. Du bist unsere Hoffnung und Zuversicht. Du bist mit uns auf unserem Weg. Dafür danken wir dir und preisen dich heute und alle Tage unseres Lebens.

Amen.



Kollekte und Gebet

Die Sammlung am heutigen Sonntag ist für die Mission und die Armen auf der Welt.

Einleitung zum „Vater unser“

Die Christen in verschiedenen Ländern beten in ihrer Sprache mit denselben Worten wie wir. Wir sprechen Gott als unseren gemeinsamen Vater an und gehören zu einer Familie. Darum lasst uns gemeinsam mit den Christen in aller Welt so beten, wie uns der Herr zu beten aufgetragen hat.

Segen

Der Gott des Friedens hat uns zu unserem Gebet zusammengeführt.

Er lenke unsere und die Schritte aller Menschen auf den Weg des Friedens.

Amen.

Er schenke uns und allen, für die wir beten, den Frieden, den nur er geben kann.

Amen.

Er lasse Glaube, Hoffnung und Liebe in uns und in unseren Mitmenschen wachsen.

Amen.

Dazu komme sein Segen auf uns und auf alle herab. Er motiviere, begleite und stärke alle Bemühungen um Frieden und Einheit – heute und alle Tage in alle Ewigkeit.

Amen.